

Liebe Schwestern und Brüder in Christus,
lieber Herr Pfarrer Morgenroth,
verehrter Amtsbruder und Kollege im geistlichen Amt!

Was uns verbindet, ist die Botschaft des Evangeliums von Jesus Christus. Er ist unsere Mitte und unser Auftrag, vollkommen egal, ob wir römisch-katholisch oder evangelisch-lutherisch, jedenfalls *christlich* sind.

Von Ihren fünf Jahren als leitender Pfarrer in Schweinfurt liegen nun 2,5 Jahre hinter uns, die von der Corona-Pandemie geprägt waren. Abstand! Außerdem mussten wir als Kirchen in den letzten Jahren viel Zeit und Kraft in Strukturfragen und die zukunftsichere Organisation der kirchlichen und pastoralen Räume investieren. Beides, Pandemie und Strukturfragen, hat uns sehr in Anspruch genommen, in anderen Fragen zurückgeworfen und deshalb eben auch die Ökumene ausgebremst. Sehr gerne hätten wir mehr davon gelebt!

Denn das, was wir zusammen gedacht und gemacht haben, ist aus meiner Sicht gut gelungen:

- z.B. die ökumenischen Gottesdienste unserer beiden Stadtkirchen am Pfingstmontag
- 2017 der wichtige Versöhnungsgottesdienst „Healing of Memories“
- die Einladung zur Fronleichnamsprozession
- ökumenisches Taufen in St. Salvator
- Ihr „Wort in der Mitte“ während den Vesperkirchen
- die ökumenischen Arbeits- und Gesprächskreise in den Pfarreien
- die Zusammenarbeit unserer und anderer Kirchen in der AaK
- die Gottesdienste am Weltgebetstag in den Pfarreien

und vieles, vieles andere mehr. Manche, die Ökumene vermissen und anmahnen, sehen ja im Einzelnen gar nicht, was da tatsächlich alles am Laufen ist, auch unter erschwerten Bedingungen.

Wie wichtig Ökumene ist, wissen wir beide! Menschen erwarten heute von uns, dass wir in den wesentlichen kirchlichen und gesellschaftlichen Fragen geschwisterlich erkennbar sind und gemeinsam sprechen. Nicht mehr alle verstehen dabei den Reichtum, der in der Vielfalt unserer christlichen Konfessionen liegt. Viele wollen sich einer konstruktiven Differenz nicht mehr aussetzen, die doch gewinnbringend sein kann. Das alles sollte uns weiter antreiben, auch in aller Unterschiedlichkeit unserer verschiedenen Kirchen gemeinsam zu sprechen, zu handeln und zu feiern. Im Namen des einen Gottes, den wir in Jesus Christus finden.

Es geht dabei in der Ökumene heute um nicht weniger als um die Plausibilität der christlichen Botschaft in der gegenwärtigen Welt und im Alltag der Menschen, für die wir da sind.

Ich danke Ihnen, lieber Bruder Morgenroth, für alle offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit!

Gottes reichen Segen wünsche ich Ihnen im Namen unserer Stadtkirche für Ihren Ruhestand, dass Sie ihn bei guter Gesundheit, mit Freude und Muße erleben und genießen können.

Dazu mag Ihnen das Buch dienen, der „Evangelische Lebensbegleiter“, der für jeden Tag des Jahres einen inspirierenden Impuls gibt und Sie an die gemeinsame Zeit und Arbeit in Schweinfurt erinnern mag.

Gott befohlen, lieber Joachim Morgenroth!

Oliver Bruckmann, Dekan